Wir bilden Erzieherinnen und Erzieher aus.

Evangelische
Fachschule für
Sozialpädagogik
Reutlingen

miteinander – füreinander

Jahresbrief 2024

Liebe Leserinnen und Leser,

„Miteinander – Füreinander“, so lautete das Motto unserer Weihnachtsmatinée 2023. **Diese sinnstiftenden Worte begleiteten und leiteten uns** auch in den darauffolgenden Monaten, die vom Schulleitungswechsel geprägt waren.

Heute im Rückblick sind wir als Schulgemeinschaft miteinander einige Schritte gegangen. Miteinander und füreinander haben wir Weihnachten in der Schulgemeinschaft gefeiert und im Rahmen von Projekttagen wurde das „Verabschiedungs- und Willkommensfest“ anlässlich des Schulleitungswechsels vorbereitet. Die Schülerinnen und Schüler gestalteten den Schulleitungsübergang aktiv und engagiert mit.

Im **Februar 2024** wurde Frau Beier als langjährige Schulleiterin der Evang. Fachschule in den Ruhestand verabschiedet. Ein festlicher Abschied im Kreise der Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner sowie ein Fest in der Schulgemeinschaft boten Möglichkeiten für Begegnung, Dank und Gemeinschaftserfahrungen. Ich selbst wurde als nachfolgende Schulleiterin von der Schulgemeinschaft herzlich willkommen geheißen. Die Schülerschaft gestaltete dazu ein wunderbares Verabschiedungs- und Willkommensfest. Es war bunt, fröhlich und lebendig. So wie wir an der „Kreuzeiche“ Schulgemeinschaft verstehen und leben. Die Erinnerungen und Eindrücke schwingen noch heute wunderbar positiv nach. Der Abschied und der Neubeginn werden durch die gemeinsame Begegnung im Miteinander und Füreinander getragen.

Wie es Übergänge so in sich haben, bringen sie Aufgaben, Chancen und Lerngelegenheiten mit sich. Rückblickend können wir sagen, wir haben die Phase des Übergangs gut und erfolgreich bewältigt. Wir blicken auf Monate voller Lebendigkeit, Bewegung und Gemeinschaftssinn zurück.

Feste, Feiern und Projektwochen haben an der Evang. Fachschule Tradition und stellen einen besonderen Ausbildungsinhalt an unserer Fachschule dar. Schülerinnen und Schüler können in diesen offenen Unterrichtsformaten ganzheitliche Lernerfahrungen sammeln, die später in ihrem Beruf als Erzieherin und Erzieher eine wichtige Kompetenz darstellen. Darüber hinaus lassen sie die Persönlichkeit der angehenden Erzieherinnen und Erzieher nachhaltig reifen. Diese reift am besten im Miteinander, in der Teamarbeit und in Momenten, in denen Schülerinnen und Schüler Verantwortung für sich und die Schulgemeinschaft übernehmen.

Was schwingt bei solchen Erfahrungen noch mit?

Miteinander etwas auf die Beine stellen, persönliche Begegnung erleben, aktive Beziehungsmomente gestalten und positive Gemeinschaftserfahrungen sammeln. In solch offenen Unterrichtsformaten richten wir den Fokus mehr auf das „Wir“ als auf das „Was“. Ich beschreibe hier soziale Kompetenzen, die in der erzieherischen Tätigkeit ein wichtiges Fundament für das berufliche Handeln darstellen.

Lassen Sie mich diese Gedanken in einen größeren Kontext stellen.

Zusammenhalt und soziale Kompetenzen sind nicht nur in unserer Schulgemeinschaft und im erzieherischen Berufsfeld wichtig. Wir brauchen Sie mitten unter uns in unserer Gesellschaft.

Wir erleben eine individualisierte Gesellschaft, in der Menschen das Gefühl sowie den Fokus auf das „Füreinander“ aus dem Blick verlieren. Häufig sind wir im Alltag mit uns selbst beschäftigt. Wir sind angereichert und überschüttet mit Themen und Eindrücken. Diese sorgen dafür, dass unser Blick auf andere nicht mehr frei ist. Es braucht wieder verstärkt die Fokussierung auf das soziale Miteinander, um in unserer digitalisierten Welt gut im Gleichgewicht bleiben zu können, damit auch unsere Gesellschaft im Gleichgewicht bleibt. Ein wahrhafter Balanceakt, der zur wichtigen Bildungsaufgabe geworden ist.

Es braucht Menschen, die wieder stärker sensibilisiert sind für das „Füreinander“ und das soziale Miteinander. Menschen, die sich der Wertigkeit, gerade in den erzieherischen Berufen, bewusst sind und denen es gelingt, sowohl in Selbstreflexion als auch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen soziales Lernen zu gestalten. Ich wünsche mir, dass die Erzieherinnen und Erzieher unserer Evang. Fachschule durch eine qualifizierte Ausbildung in der Lage sind, den anvertrauten Kindern und Jugendlichen unmittelbare und sinnstiftende Erfahrungen in der Gemeinschaft zu ermöglichen, dass sie zu sozialen Orientierungsgeberinnen und Orientierungsgebern für die nachwachsende Generation werden, die sich in einer pluralisierenden Welt zurechtfinden muss. Erzieherinnen und Erzieher sollen Kinder und Jugendliche dazu einladen, die Erfahrung zu machen, wie schön es ist, füreinander da zu sein und miteinander Gestaltungsprozesse zu erleben.

Mit Blick auf unser evangelisches Profil bedeutet dies, das eigene Leben und Handeln im Kontext der Nächstenliebe zu gestalten. *„Wir sind miteinander zum Füreinander aufgefordert“*[1] *[…] und setzen uns dabei als Evang. Fachschule für ein soziales und friedvolles Zusammenleben ein.* Dies entspricht unserem pädagogischen Auftrag mit klarer evangelischer und friedenspädagogischer Ausrichtung. Dabei sind wir offen für alle und schätzen die Unterschiedlichkeit und Vielfalt in unserer Schulgemeinschaft.

Es ist immer wieder schön zu beobachten, wie es über die pädagogischen Ausbildungsaspekte gelingt, Zugänge in Form von Brücken zu bauen – Brücken hin zum evangelischen Profil mit seinen christlichen Werten. Daraus entstehen Wege, die im Kontext der Werteorientierung heute und in der Zukunft wichtig sein werden. Dies ist ein großer Schatz, aber auch eine verantwortungsvolle Aufgabe, der wir uns bewusst sind.

Auch das Team der „Kreuzeiche“ ist im vergangenen Schuljahr miteinander Schritte gegangen. Neben dem Schulleitungswechsel gab es weitere Veränderungen in der Führungsstruktur. Frau Bernhardt legte ihr Amt als stellvertretende Schulleiterin im Sommer 2024 nieder. Wir sind froh, dass Sie uns als Lehrkraft mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrer großen Verbundenheit zur „Kreuzeiche“ erhalten bleibt.

Als stellvertretende Schulleiterinnen rückten Frau Knak und Frau Ruggeri-Neuscheler nach. Beide bilden mit mir das neue Schulleitungsteam und bereichern durch ihre vielfältigen Kompetenzen die Führungsprozesse an der Fachschule.

In allen bisherigen und zukünftigen Veränderungsprozessen ist es uns wichtig, den Fokus auch in der Mitarbeiterschaft auf das Miteinander und Füreinander zu legen. Dieses Motto unterstützte auch unsere Teamprozesse. Miteinander und füreinander den Schulleitungsübergang erleben. In achtsamer und gegenseitiger Wahrnehmung den Veränderungsprozess mitgestalten. Bedürfnissen, Erwartungen und Wünschen Raum geben, den Fokus neu einstellen und weiterhin ein klares Profil leben. Zukunftsfähig wenden wir uns den aktuellen Themen und Bedarfslagen zu – keine leichte Aufgabe, aber ganz bestimmt eine reizvolle und lohnende, die uns im guten Miteinander sicher gelingen wird.

Mein besonderer Dank gilt der gesamten Mitarbeiterschaft. Diese hat mit ihren Kompetenzen, Beiträgen und ihrem Engagement den gelungenen Schulleitungsübergang mitgetragen. Vielen Dank für alles Vertrauen!

Freuen Sie sich beim Lesen unseres Jahresbriefs über die vielfältigen Einblicke in unseren bewegten und bunten Schulalltag. Entdecken Sie Inhalte, die uns bewegen, und Themen, die wir im vergangenen Schuljahr miteinander bewegt haben.

Ich lade Sie alle jetzt schon herzlich ein, am **Tag der offenen Tür** unsere Gäste zu sein. Dieser findet am **Samstag, den 22.02.2025 von 14:00 bis 17:00 Uhr** an der Evang. Fachschule statt.

Wir danken allen, die an unserer Vielfalt teilhaben und zum Gelingen der Ausbildungsqualität an unserer „Kreuzeiche“ beitragen. Unser besonderer Dank gilt allen Anleiterinnen und Anleitern, die in der sozialpädagogischen Praxis die Fachschulausbildung so qualifiziert und engagiert unterstützen.

Vielen Dank auch für alle Rückmeldungen und Impulse zur Weiterentwicklung.

Herzlichen Dank für alle großen und kleinen Spenden. Sie sind nicht nur ein schönes Zeichen Ihrer Verbundenheit mit uns, sondern sie unterstützen und erweitern unsere Ausbildungsqualität.

Wir sind miteinander zum Füreinander aufgefordert und setzen uns dabei als Evang. Fachschule für ein soziales und friedvolles Miteinander ein.

Ich wünsche Ihnen im Namen der Schulgemeinschaft alles Gute und viel Freude beim Lesen unseres Jahresbriefs.

Herzliche Grüße
Friederike Kott

1 Hrsg. Kirchenamt der EKD, Vorwort von Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, EKD-Texte 139, Einander-Nächste-Sein in Würde und Solidarität. Leitbilder des Sozialstaates am Beispiel Inklusion und Pflege, Hannover 2021

Projekttage und Feier zum Schulleitungsübergang

Drei Vorbereitungsgruppen bereiteten den Schulleitungsübergang vor. Nach drei arbeitsintensiven Projekttagen voller Kreativität war es so weit.

Die **Musik-Gruppe** sorgte für die musikalische Rahmung mit Liedern und Instrumentalstücken. Da der Schulleiterinnen-Hut weitergegeben wurde, spielt das Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“ eine Rolle.

Die **Kreativ-Werkstatt** an der Fachschule hat als festlichen Raumschmuck bunte Blumen aus Draht und Transparentpapier hergestellt. Eine Schubkarre mit Tulpenzwiebeln wurde für Frau Beier bepflanzt, die mit persönlichen Grüßen und Gartenutensilien geschmückt wurde. Zudem wurde ein Stuhl für Frau Kott mit Serviettentechnik gestaltet, um ihren Platzwechsel zur Schulleiterin zu symbolisieren.

In der **Wort-Rätsel-Spiel-Werkstatt** hatten die Schüler und Schülerinnen gemeinsam mit ihren Dozentinnen an der Gestaltung von Spielen und Rätseln für das Fest der Schulleitungsübergabe gearbeitet. Sie entwickelten verschiedene Rätselarten, darunter ein Sprichwörter-Rätsel, ein Quiz und ein Kreuzworträtsel.

Die schulinterne „Übergangsfeier“, welche mit der gesamten Schüler- und der Mitarbeiterschaft der Fachschule gefeiert wurde, fand statt. Im Rahmen dieser Feier wurde nicht nur Frau Beier als bisherige Schulleitung gebührend verabschiedet, auch die bildliche Übergabe des „Schulleitungshut“ an die zukünftige Schulleitung Frau Kott war zu erleben. Sie wurde in diesem festlichen Rahmen herzlich als neue Schulleitung der Kreuzeiche willkommen geheißen.

Der Führungswechsel im Festsaal der Fachschule wurde entsprechend würdig mit viel Spaß, Freude, Humor und Gemeinschaftssinn gestaltet. Innerhalb der vorangegangenen Projekttage entstanden in unterschiedlichen Projektgruppen zahlreiche Spiele, Impulse, Grüße und Geschenke, welche im Rahmen des großartigen Programms an Frau Beier und Frau Kott durch die Schülerschaft herangetragen und übergeben wurden. Im Rahmen dieses Programms wurden die beiden Schulleitungen aktiv mit einbezogen. Demnach mussten sie unter anderem unterschiedliche Aufgabenstellungen gemeinsam bewältigen, damit Frau Beier den großen symbolischen Pappschlüssel der „Kreuzeiche“ an Frau Kott überreichen und somit auch die Aufgaben und die Verantwortung der Schulleitung übergeben konnte. Der Festsaal der Fachschule wurde mit vielen bunten Papierblumen festlich geschmückt, welche den Raum erstrahlen ließen und zu der bunten und ausgelassenen Stimmung beitrugen. Die musikalischen Beiträge waren ebenfalls an das Thema Transitionen angepasst worden und so erhielt Frau Kott ein von den Schüler*innen umgedichtetes Begrüßungslied. Überprüft wurde selbstverständlich auch, wie gut Frau Beier und Frau Kott die Fachschule mit ihren unterschiedlichen Orten und Plätzen kennen. So durften die beiden unterschiedliche Fotoausschnitte, welch zuvor in der Fachschule aufgenommen wurden, entsprechend zuordnen. Zur Freude aller erhielten die ehemalige und die zukünftige Schulleitung die Aufgabe unterschiedliche Hypothesen zum Beispiel „wer würde eher hitzefrei“ geben, einzuschätzen und einander zuzuordnen.

Die zahlreichen und vor allem vielfältigen Beiträge aus der Schüler- und Mitarbeiterschaft trugen dazu bei, dass die interne Verabschiedungs- und Willkommensfeier mit ihren zahlreichen bunten Eindrücken und der gemeinsam geteilten Freude zu einem vollen Erfolg wurde, welcher den Schulleitungswechsel positiv begleitet und sicher noch lange in der Schulgemeinschaft nachschwingt.

Lara Knak, Dozentin

Offizieller Abschiedsgottesdienst für die scheidende Schulleiterin Gabriele Beier

Im Februar 2024 erlebten wir an der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Reutlingen einen emotionalen Abschied von Gabriele Beier, die nach 16 Jahren als Schulleiterin und insgesamt 36 Jahren im Bildungsbereich in den Ruhestand trat. Der Gottesdienst zur Entpflichtung am 9. Februar im Festsaal der Schule war geprägt von Erinnerungen und Dankbarkeit und stand unter dem gleichen Bibelwort, wie auch bei ihrem Einführungsgottesdienst im September 2008.

Gabriele Beier hat in ihrer Zeit an der „Kreuzeiche“, wie die Fachschule liebevoll genannt wird, stets das evangelische Profil der Einrichtung gestärkt und innovative Konzepte zur Verbesserung der Ausbildungsqualität vorangetrieben. Besonders hervorzuheben ist die Einführung des integrierten Studienmodells, das die Erzieherausbildung mit einem Bachelor-Studium in Kindheitspädagogik verknüpft. Diese erfolgreiche Kooperation mit der Evangelischen Hochschule und der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg hat viele ehemalige Schülerinnen hervorgebracht, die nun als Lehrkräfte oder Fachberaterinnen zurückkehren. „Das freut mich ganz besonders“, betonte Gabriele Beier in ihrer Abschiedsrede.

Die Veranstaltung wurde von Prälatin Gabriele Wulz und Diplom-Pädagogin Heidi Fritz vom Vorstand des Trägervereins verantwortet. Sie würdigten Gabriele Beiers engagierte und zukunftsfähige Leitungstätigkeit. „Frau Beier hinterlässt ein bestens bestelltes Haus“, betonte Heidi Fritz und drückte die Dankbarkeit des gesamten Trägervereins aus.

Die Kirche war während der Feierlichkeiten mit den Klängen von „Thanks“ und „I’ve got a feeling“ erfüllt. Die künftigen Erzieherinnen und Erzieher hatten mit ihren Dozentinnen für den musikalischen Rahmen gesorgt.

Mit vielen Schülerinnen und Schülergenerationen, die auf ihrem Weg in den Beruf als Erzieherin und Erzieher begleitet wurden, und einem engagierten Team von 25 Lehrkräften, die parallel sechs Kurse unterrichten, hat Gabriele Beier sehr gute Grundlagen für die Zukunft der Evangelischen Fachschule geschaffen. Die digitale Ausstattung der Schule und die Attraktivität des Wohnbereichs wurden in den letzten Jahren unter ihrer Leitung intensiv ausgebaut.

So kann die Erfolgsgeschichte der „Kreuzeiche“ weitergehen, während der Abschied von Gabriele Beier mit vielen Dankesworten den Beginn eines neuen Abschnitts in der Schulgeschichte des Hauses einläutet.

Andrea Dohse, Dozentin

Einsetzungsfeier von Friederike Kott und Vorstellung als neue Schulleiterin

Am 18. März wurde Friederike Kott offiziell als neue Schulleiterin der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Reutlingen in einem feierlichen Gottesdienst in der Kreuzkirche in ihr neues Amt eingesetzt. Die Veranstaltung, geleitet von Prälatin Gabriele Wulz und Diplom-Pädagogin Heidi Fritz, wurde von der gesamten Schulgemeinschaft begleitet und mitgestaltet.

Zu meiner Person: Ich bin 42 Jahre alt und habe nach meinem Schulabschluss zunächst selbst die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin an der „Kreuzeiche“ absolviert. Nach einem anschließenden Studium im Fachbereich „Management von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen“ an der Katholischen Hochschule Freiburg, übernahm ich verschiedene Lehraufträge in der Ausbildung von Kinderpflegerinnen und Kinderpflegern. Seit 2019 bin ich für die Mentorenqualifikation an der Evangelischen Fachschule verantwortlich. Auch gehörte ich bisher zum Lehrkörper der Fachschule und unterrichtete in allen sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Auch die Zusatzqualifikation „Inklusionspädagogik“ lag in der Vergangenheit in meinen Händen.
Grußworte wurden im Rahmen des Einsetzungsgottesdienstes von Herrn Joachim Haas, Sozialamtsleiter der Stadt Reutlingen und Herrn Markus Keinath, Leiter des Dekanatsamts im Kirchenbezirk Reutlingen, überbracht. Es war eine sehr schöne und festliche Stimmung in der Kreuzkirche, die mir als Schulleiterin und der gesamten Schulgemeinschaft noch viele Monate stärkend und facettenreich in Erinnerung bleibt. Meinen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

Liebe Leserinnen und Leser, sicher sind Sie neugierig zu erfahren, was mir wichtig ist und welche Vision ich mit meinem neuen Amt verbinde.
Mit Blick auf die unterschiedlichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner, liegt mir die Weiterführung der bewährten Kooperationsstrukturen sehr am Herzen.

Etablierte und geschätzte „Kreuzeiche-Strukturen“ und die damit verbundene hohe Ausbildungsqualität stehen auch in der Zukunft im Zentrum meiner Bemühungen.
Meine Vision: Eine moderne Schule die „am Ball“ bleibt … Auch im Zusammenhang der Digitalisierung und der Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit. Dabei ist es mir wichtig, aktuelle Themen der sozialpädagogischen Praxis wie auch die Themen und Bedarfslagen der Schülerinnen und Schüler ernst zu nehmen und aufzugreifen. Immer im Kontext dessen, die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Zusammenhänge gut im Blick zu behalten. Dazu gehört ebenso die Weiterentwicklung von curricularen Inhalten.
Die Fachschulausbildung wird auch in der Zukunft im klaren evangelischen Profil geführt sein. Verbunden mit einer Ausrichtung, die sich für den Menschen interessiert und christliche Werte im Alltag erfahrbar und zugänglich macht.
Die Evang. Fachschule wird auch in Zukunft eine Schule sein, an der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schulentwicklungsprozesse aktiv mitgestalten. Wir verstehen uns dabei als lernende Organisation in der Feedbackkultur, Fehlersolidarität und Wertschätzung gelebt werden.
Es ist mir eine Freude und eine Ehre zugleich, diese neue Rolle mit Persönlichkeit, Kompetenz und Verantwortung zu füllen. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Kooperationspartner*innen, Schüler*innen und Mitarbeiter*innen sowie über die vielseitigen Aufgaben in meinem neuen Amt.

Friederike Kott
Schulleiterin

DANKE, liebe Monika Bernhardt für 14 Jahre stellvertretende Schulleitung!

Monika Bernhardt hat nach 14 Jahren als stellvertretende Schulleitung im Sommer 2024 ihr Amt abgegeben.
Im Namen aller Mitarbeitenden, der Schulleitung und des Trägervereins Evangelischer Ausbildungsstätten sagen wir DANKE für das große Engagement viele Jahre lang als stellvertretende Schulleitung. Monika Bernhardt hat an der Seite von Gabriele Beier die Kreuzeiche sicher durch die anstrengende Corona-Zeit geführt. Zuletzt hat sie den Schulleitungswechsel begleitet und in all den Jahren als stellvertretende Schulleitung die „Kreuzeiche“ nachhaltig geprägt.
Wir freuen uns sehr, dass die Zusammenarbeit im Kollegium in veränderter Rolle weiterhin bestehen bleibt und Monika Bernhardt der „Kreuzeiche“ mit ihrer fachlichen Kopetenz und ihrer langjährigen Erfahrung als Dozentin als auch im BP-Amt erhalten bleibt.
Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Friederike Kott
Schulleitung

Willkommenskultur ist uns wichtig

Die jährliche Begrüßung der neuen BK-Kurse sowie die Begrüßung der neuen Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger stellt ein gelebtes Jahresritual an unserer Fachschule dar.
Es sind die ersten Begegnungen mit den neuen Mitschülerinnen und Mitschülern, das Ankommen und ein gelenktes In-Kontakt-Finden, das einen gelungenen Start in die Ausbildung an unserer „Kreuzeiche“ ermöglicht. Ein gestalteter Rahmen lädt ein, hilft die ersten Schritte zu gehen und gibt Orientierung.
Lassen Sie mich noch eine weitere Bedeutungsebene darstellen, die uns wichtig ist. Wir sprechen hier von ERlebter und GElebter Willkommenskultur. Für die neuen Schülerinnen und Schüler bringt der Aufnahmetag die erste pädagogische Grunderfahrung an unserer „Kreuzeiche“ mit sich. In der Theorie geht es im späteren Ausbildungsverlauf um Themen wie Aufnahme und Eingewöhnung von neuen Kindern und deren Familien, es geht um eine freundliche und zugewandte Haltung in der Erziehungspartnerschaft und vieles mehr …
Unersetzlich ist es allerdings, selbst die Erfahrung gemacht zu haben, herzlich aufgenommen zu sein, sich durch Mitschülerinnen und Mitschüler, Dozentinnen und Dozenten sicher begleitet zu wissen.
Diese wertvollen Selbsterfahrungen können später in der Arbeit mit Familien und Kindern abgerufen und praktisch umgesetzt werden. Dabei gilt: Das, was uns selbst Gutes widerfahren ist, geben wir Menschen auch gerne weiter.
Wie so oft kommt es auf die Haltung zum Menschen an.

Der folgende Text gibt einen differenzierten Einblick in die Gestaltung und die inhaltliche Ausrichtung der BK-Aufnahme im Schuljahr 23/24. Im Anschluss finden Sie einen kurzen Text unserer diesjährigen BK-Kurse, die uns in die Perspektive der Schülerinnen und Schüler eintauchen lassen. Viel Spaß beim Lesen!

„Wie wir finden, was wir suchen!“

Die Aufnahme der neuen BK-Kurse im Schuljahr 2023/24

Nach einer persönlichen Begrüßung im Foyer eröffneten Frau Kott und Frau Ruggeri-Neuscheler am Mittwoch, den 13.09.23 im Festsaal den gemeinsamen Vormittag. In diesem Rahmen lernten die Schüler*innen unsere Evang. Fachschule sowie Kolleg*innen und Mitarbeitende der Schulgemeinschaft kennen.
Ein Stationsspiel sowie vorbereitete Pausenkreise ließen Schüler*innen in verschiedene Kontakte kommen und kreativ werden. Sie bewegten sich in Kleingruppen durch das Schulhaus, um Aufgaben zu gestalten.
Mit der Rückkehr in den Festsaal folgte die Kurseinteilung und das Einfinden in den jeweiligen Lehrsälen. Bevor sich die Großgruppe dann in zwei Klassen aufteilte, wurde das erste Klassenfoto im Garten gemacht.
Nach einer gemeinsamen Zeit des Kennenlernens im Klassenverbund und dem Erhalt wichtiger Informationen für die erste Woche verabschiedeten sich die Kurse in den Nachmittag.
Im Folgenden das einstige Impulsreferat, das Frau Ruggeri-Neuscheler und Frau Kott zu Beginn hielten.

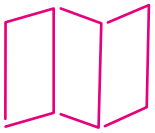
Liebe Unterkurse im Schuljahr 24/25, wissen Sie noch?
„Sicherlich können wir uns an die eine oder andere Situation erinnern, wenn wir etwas, z.B. während des Aufräumens, gesucht haben.
Wir kennen das Gefühl der Unsicherheit und der Konzentration. Wenn man sich nicht mehr genau erinnert, wo genau man diesen Gegenstand das letzte Mal gesehen oder verwendet hat. Obwohl man sich doch sicher war!
In der Regel vergewissern wir uns und gehen an den Ort zurück, wo wir vermuten, diesen Gegenstand verwendet zu haben. Wir suchen speziell dort. Wenn wir Glück haben, dann finden wir, was wir suchen. Es kann aber auch sein, dass wir suchen und suchen, nichts finden und mit der Zeit an Sicherheit verlieren. Die Gedanken kreisen: Vielleicht müssen wir doch eher hier oder nochmals dort nachsehen?
*Was machen wir dann? Vielleicht verharren, scharf nachdenken. Wir suchen uns Orientierung z.B. durch Nachfragen bei anderen Menschen. In der Familie, bei Freunden, Kolleg*innen und Mitschüler*innen. Natürlich kommt es darauf an, was genau wir suchen und wer dabei helfen könnte.*
Durch unser Nachfragen und die Hilfe anderer bekommen wir wieder eine Sicherheit. Dabei wirken diese Unterstützungen aus dem direkten Umfeld wie ein KOMPASS auf See.
Es lohnt sich immer zu fragen!
Menschen können durch ihre Hilfeleistung die Aufgaben eines Kompasses übernehmen, Sicherheit geben, um das Ziel, z.B. die Bewerbung an unserer Fachschule, auf den Weg zu bringen.

Für die pädagogische Arbeit mit Kindern bedarf es der Neugier und des Interesses, des Nachfragens und des genauen Hinsehens. Diese Fähigkeiten und noch sehr viel mehr fördern wir in unserer Schulgemeinschaft. Ein dafür geeignetes Bild könnte eine LUPE sein.
Durch diese schauen wir hindurch, wenn wir etwas größer sehen wollen, wenn wir ein Detail genauer anschauen, um vielleicht einen Zusammenhang erkennen zu können.
Das genaue Hinsehen ermöglicht uns, Inhalte zu verstehen und zu hinterfragen. Es kann aber auch sein, dass eine genauere Betrachtung neue Fragen aufwirft, die dann wiederum eine neue, andere Klärung erfordern. Manchmal frustriert es auch, nicht sofort eine Erklärung zu erhalten.
Wenn wir uns dafür entscheiden, das zu finden, was wir suchen, dann machen wir uns auf den Weg. Häufig ist dieser Weg noch nicht klar und manchmal verläuft er im Nebel, in dem wir uns erst wieder zurechtfinden müssen.
Das Licht ist diffus, die Umleitungen ungenügend ausgeschildert. Wir fühlen uns vielleicht verloren und desorientiert – ein Gefühl, das uns anleitet, den Weg neu auszurichten, um auf diesem bleiben zu können z.B., um ein Ziel zu erreichen oder unausweichliche Umwege mutig anzunehmen.
Trotz der digitalen Helfer kennen wir alle noch die LANDKARTE auf Papier – eine wunderbare Erfindung, wenn es darum geht, die Ankunft im Blick zu behalten. Die Straßen sind in unterschiedlichen Farben gehalten. Autobahnen und Straßen sind beschriftet und Orte genau aufgezeichnet.
Die Koordinaten an den Rändern helfen, sich gegenseitig zu verständigen. Eben dann, wenn ein Weg zu einem gemeinsamen Ziel gesucht wird, suchen wir in kombinierten Koordinaten wie z.B. D 6 oder B 5 nach einer Ausrichtung.
Wenn wir die Landkarte als Metapher auf die Ausbildung an unserer Evang. Fachschule übertragen, wird es sicher noch eine Zeit brauchen, bis ein Überblick gegeben ist. Aber das Gute ist, dass wir diese immer wieder zur Hand nehmen können, um zu finden, was wir suchen. Wir haben eine Aussicht darauf, am Ziel anzukommen, dabei werden wir routinierter und selbstsicherer.“

Nach diesem Impulsreferat folgten Reflexionsfragen, mit deren Hilfe die Schüler*innen in die individuelle Auseinandersetzung gingen.

Impulsfrage 1 (Kompass)
Erinnern Sie sich an eine Situation in Ihrem Leben, in der Sie auf eine Gemeinschaft oder einzelne Personen vertrauen konnten. *Welche Gefühle empfanden Sie dabei?*

Impulsfrage 2 (Lupe)
Stellen Sie sich vor, Sie haben eine Lupe in der Hand und wollen sich etwas genau ansehen. *Welchen Gesichtsausdruck haben Sie möglicherweise?*



Impulsfrage 3 (Landkarte)
Stellen Sie sich vor, wie Sie Ihre nächste Reise ohne digitales Navigationssystem starten wollen. *Welche Unterstützung würden Sie sich von Ihrem Umfeld wünschen, um die Landkarte richtig lesen zu können?*

Schön, dass Sie bei uns sind!
Martina Ruggeri-Neuscheler, Dozentin & Klassenlehrerin

„Es gibt jeden Tag etwas Schönes zu entdecken“

Wir hatten am 11.09.2024 unseren Start in die erste Schulwoche. Die Ankunft in der Schule war für viele von uns aus dem BK ein großer Schritt und auch ein Neuanfang. Wir wurden alle herzlichst aufgenommen und empfangen und die „Kreuzeiche“ haben wir mit einem Bilder-Such-Spiel besser kennengelernt. Der erste Schultag verging daher sehr schnell.
Auch in der restlichen ersten Woche konnten wir viele neue Eindrücke über die „Kreuzeiche“, die Lehrer*innen und auch über unsere Mitschüler*innen sammeln.
Wir sind als Klassengemeinschaft schnell zusammengewachsen und fühlen uns miteinander sicher und geborgen. Wir haben jetzt schon einige schöne Momente zusammen erlebt und entdeckt und freuen uns auf die vielen weiteren Entdeckungen, die auf uns zukommen.
Ganz nach unserem Motto: „Es gibt jeden Tag etwas Schönes zu entdecken“

Liebe Grüße aus dem BK 1 und 2
Xenia Schelte, Lina Häfele, Katrin Fridt, Mareike Keppler

Quality Time in der Natur

Auf dem Weg zur Jungviehweide in Reutlingen erlebten die jetzigen Unterkursschüler*innen ein tolles Miteinander im Rahmen ihres BEF1-Unterrichts im Einstiegsjahr zum Thema Naturerfahrungen mit Kindern. Auch bei wechselhaftem Wetter hatten alle großen Spaß bei Spielen zur Wahrnehmung, beim Gestalten von Natur-Landkarten oder mit Spielen, bei welchen es um Vertrauen ging.

Renate Maier-Lutz, Dozentin

Klassenfahrt der UK-Kurse

Am Montagnachmittag sind wir auf Schloss Ebersberg angekommen und haben zuerst das Schloss erkundet und die Freizeit genossen. Besonders von dem großen Turm aus hatten wir eine tolle Aussicht.

Abends haben wir zusammen gegrillt und alle möglichen Spiele gespielt, von Werwolf über Bewegungsspiele bis hin zu Brettspielen.

Eine kleine Gruppe hat abends noch eine Nachtwanderung rund um die Burg gemacht, wobei der Anblick von Fledermäusen und Glühwürmchen ein Highlight unserer Nachtwanderung war.

Am Dienstag sind wir in die Experimenta nach Heilbronn gefahren. Dort haben wir viele Dinge ausprobiert und festgestellt, wie spannend es sein kann, mit Kindern zu experimentieren. Danach haben wir uns in kleinen Gruppen die Stadt angeschaut.

Abends haben wir zusammen draußen gegessen und wieder Spiele gespielt, unter anderem Tischfußball und ein Spiel namens „Der große Preis“, welches ein Mitschüler entwickelt hat.

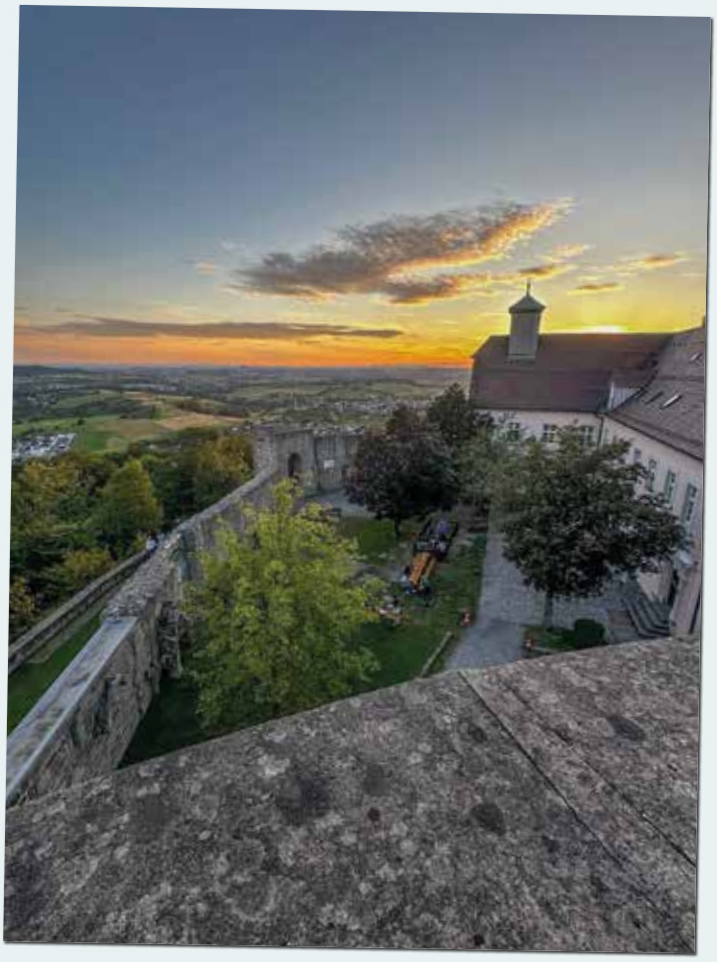
Dank des sonnigen Wetters konnten wir viel Zeit draußen verbringen.

Gemeinsam ließen wir den Abend ausklingen.

Am Mittwoch trafen wir uns ein letztes Mal zum Frühstück, diesmal in der Halle, da das Wetter leider umschlug.

Nach dem gemeinsamen Aufräumen und einer Verabschiedung im Kreis trat jeder mit seiner Gruppe die Heimreise an.

Lisa Bauer, UK 1



Ein Blick in den Kindergarten

Im Juli 2024 hatte unsere UK-Klasse die Gelegenheit, den Kindergarten an der Stöffelburgstraße in Gönningen zu besuchen, und wir waren beeindruckt von der durchdachten Raumgestaltung der Einrichtung. Jeder Raum ist liebevoll und funktional gestaltet, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Helle Farben und vielfältige Materialien schaffen eine einladende Atmosphäre, die Kreativität und Entdeckungsfreude fördert. In jedem Raum ist eine Atmosphäre des Sich-Wohlfühlens zu spüren.

Besonders hervorzuheben ist der große Garten, der den Kindern viel Raum zum Spielen und Entdecken bietet. Hier können sie die Natur hautnah erleben, sich bewegen und gemeinsame Abenteuer erleben, sei es an einer Feuerstelle, im Gartenbeet oder beim Spiel in der Matschküche. Zudem gibt es einen schönen Bewegungsraum, der mit verschiedenen Geräten, z. B. von Hengstenberg, ausgestattet ist und den Kindern die Möglichkeit bietet, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Dieser Raum wird wöchentlich umgestaltet, indem die Ideen und Bedürfnisse der Kinder aufgegriffen werden.

Die verschiedenen Spielbereiche, die sowohl Rückzugsorte als auch aktive Zonen bieten, haben uns ebenfalls begeistert. Ob in den gemütlichen Leseecken, den kreativen Bastelräumen oder den Bereichen für freies Spiel – überall wird den Kindern Raum für Selbstentfaltung gegeben.

Die Vielfalt der Kinder in ihren Lebenslagen wird in jedem Raum sichtbar. So gibt es im Rollenspielbereich zum Beispiel einen Rollstuhl für die Kinder. Absolut begeistert hat uns das kreative Materialangebot. Mit viel Fantasie bringen die Erzieher*innen Spielmaterial ein, das nicht im Spielzeugkatalog zu finden ist. So steht zum Beispiel im Spielzimmer eine alte Standuhr, in der sich ein kleines Geißlein versteckt.

Die betreuenden Fachkräfte unterstützen die Kinder dabei, ihre Interessen zu entdecken und soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Zudem beziehen sie die Kinder aktiv in die Raumgestaltung ein und ermöglichen ihnen, Partizipation zu leben.

Die Fachkräfte waren sehr nett und unser Besuch hat uns ein sehr positives Bild des Kindergartens vermittelt. Die liebevolle Gestaltung, der große Garten und der Bewegungsraum sorgen dafür, dass sich die Kinder hier wohlfühlen und optimal gefördert werden. Wir können nur jedem empfehlen, diesen Kindergarten näher kennenzulernen!

Tristan Krohnke, Max Bauer, UK 2

Besuch von „WIR-MENSCHENKINDER“ im Wahlpflichtbereich Heilpädagogik

MENSCHENKINDER
FÖRDERVEREIN FÜR KINDER
SUCHT- UND PSYCHISCH KRANKER ELTERN E.V.

Heute hatte die Wahlplichtfächer-Krippe und Heilpädagogik Besuch von dem Verein „Wir-Menschenkinder“. Die beiden Personen, die uns besucht haben, machen das Ganze ehrenamtlich und in ihrer Freizeit.
Der Verein kümmert sich um Kinder, die in Familien aufwachsen, in denen es eine Sucht oder psychische Erkrankung gibt. Für diese Familien gibt es ein großes Hilfsangebot wie Suchttherapie, Paartherapie, Psychotherapie und vieles mehr. Aber wer kümmert sich eigentlich um die Kinder, deren Eltern betroffen sind?
Dieser Aufgabe hat sich der Verein angenommen. Bis vor ein paar Jahren hieß dieser noch „Vergessene Kinder“, da in der Fachliteratur genau davon gesprochen wird. Die Kinder werden vergessen, haben Angst, übernehmen Aufgaben, welche eigentlich für Erwachsene sind. Diese Kinder werden meist vernachlässigt und/oder sie spüren die Folgen dieser Erkrankungen. „Wir-Menschenkinder“ will diesen Kindern ein Gehör geben und ihnen das Kindsein ermöglichen, wenigstens für ein paar Stunden in der Gruppe mit anderen Kindern. Der Verein finanziert sich ausschließlich aus Spenden.
„Wir-Menschenkinder“ sind in Reutlingen, Tübingen und neuerdings auch in Rottenburg aktiv. Es gibt Gruppen, zu welchen die Kinder gefahren werden, um ein wenig den gewohnten Alltag zu vergessen. Jede Gruppe besteht aus Erwachsenen, die sich der Aufgabe annehmen und gemeinsam Zeit mit den Kindern verbringen. Einmal in der Woche werden die Kinder von einem Taxi abgeholt, welches sie dann zu dem nächstgelegenen Standort des Vereins bringt. Das ganze Angebot ist für die Familien kostenlos und es besteht zwischen den Betreuern und den Familien ein enger Kontakt.
Gemeinsame Angebote sind Pizzaabende, Tischkicker-Turnier oder auch Verstecken. All dies muss in der kurzen gemeinsamen Zeit von 90 Minuten möglich sein.
Wir fanden den Besuch sehr spannend und inspirierend.
Vielen Dank für den Besuch!

Soraya Wölfel, OK 1

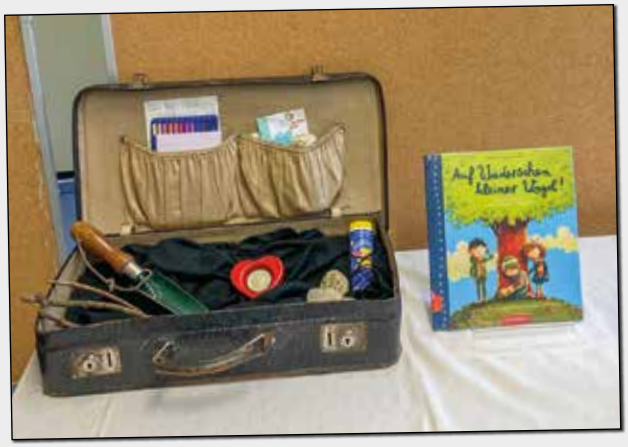
Facharbeitspräsentation am Beispiel „Wenn Kinder trauern“

Als Teil der Prüfungsleistung im Oberkurs fertigen die Schüler*innen im Oberkurs selbstständig eine Facharbeit zu einem gewählten Thema an. Während der 15-wöchigen Bearbeitungszeit steht den Schüler*innen eine Lehrkraft für 2 Termine beratend zur Seite. Neben einer theoretisch-fachlichen Auseinandersetzung mit dem Thema spielt die Umsetzung in die Praxis eine wichtige Rolle. Schülerinnen und Schüler zeigen dabei, dass sie über die Kompetenz verfügen, sich theoretische Inhalte selbstständig zu erschließen und fachlich darzustellen. Dabei spielen der Theorie-Praxis-transfer und die Anwendung von Regeln wissenschaftlichen Arbeitens eine bedeutende Rolle.

In der Präsentation der Facharbeit, die als mündliche Prüfungsleistung verankert ist, können die Schüler*innen den Prüfungsausschuss von ihrer Fachlichkeit sowie ihrer kommunikativen und methodischen Kompetenz überzeugen. Grundlage für dieses Prüfungsformat bildet die Erzieherverordnung des Landes Baden-Württemberg.
Die Facharbeitspräsentation „Kinder in Tod und Trauer begleiten“ von Annika Eisele im Oberkurs 23/24 gibt einen Einblick in die methodische Umsetzung dieses Themas in Form eines Plakates und eines Flyers und darüber hinaus einen Lichtblick für betroffene Kinder und Eltern.

Birgit Reichart, Dozentin

Plakat von Annika Eisele



„BeWEGt durch die Kreuzeiche“ – feierliche Zeugnisübergabe an den Oberkurs 2023/2024

Den 50 Oberkursschüler*innen wurden am 24. Juli 2024 in feierlichem Rahmen ihre Abschlusszeugnisse überreicht. Neben den vielen Familien und Freunden der Absolventen freuten sich auch die Kolleg*innen der „Kreuzeiche“ mit ihnen über den gelungenen schulischen Abschluss. Nach einer Ansprache durch die Schulleiterin Friederike Kott blickten wir, die beiden Klassenlehrerinnen Kerstin Müller und Eva Rein, noch einmal auf den bisheri zurückgelegten Ausbildungsweg, der unter dem Motto „BeWEGt durch die Kreuzeiche“ stand, zurück:

„Wir hatten beWEGte Zeiten an der „Kreuzeiche“ bestückt mit vielen verschiedenen WEGen, die beschritten wurden. WEGe über verschiedene Unterrichtstunden, Praxisphasen, Projekttage, Ausflüge, Klassenfahrt, etliche Klassenarbeiten, Exkursionen, Gestaltung des Abschlussgottesdienstes im letzten Jahr, geschriebene Seiten von Facharbeiten, ... um nur einige wenige WEGe zu nennen. Uns als Klassenlehrerinnen war es immer ein Anliegen, über die Kurse hinweg, für Begegnungen zu sorgen, und unserem Motto entsprechend, immer mit Ihnen in BeWEGung zu bleiben. Wir glauben, dass das gelungen ist.

Von Anfang an, seit wir mit Ihnen Ihren Weg in den Erzieher*innenberuf gegangen sind, haben wir mit dem Bild des „Pädagogen-Rucksacks“ gearbeitet. Wir haben versucht, Ihnen Angebote zu machen, Ihren persönlichen Pädagog*innenrucksack gut zu schnüren, mit allem, was Sie für den Start in der Praxis benötigen. Ein großer und bunter Strauß an Inhalten und Angeboten durch uns Lehrkräfte mit jeweils eigenen Vermittlungsversuchen und Methoden kamen in den Rucksack hinein.

Ihr Weg an der Schule ist nun zu Ende, Ihr persönlicher Rucksack gepackt und uns bleibt die Möglichkeit, Ihnen einen letzten kleinen Gruß mit auf den Weg zu geben. ‚Alles was ihr tut, geschehe in Liebe‘, die diesjährige Jahreslosung aus dem 1. Korinther, 16, 14, sei Ihnen Wegweiser! Nehmen Sie Ihre Rucksäcke mit, füllen Sie diese weiter mit allem, was gut ist, und seien Sie fortan liebevolle Wegbegleiter*innen für die Ihnen anvertrauten Menschen. Mögen Ihre Schritte allzeit gelenkt durch die Liebe zu Menschen sein, in sozialer Verantwortung und behalten Sie immer einen offenen und neugierigen Blick auf Ihrem Weg.

Für Ihren nächsten weiteren Schritt auf dem Weg in den Erzieher*innenberuf und Ihren weiteren Lebensweg wünschen wir Ihnen, dass Gott seine schützende Hand über Sie hält und Sie immer seine liebende Nähe spüren.“

Herzliche Grüße von Ihren Klassenlehrerinnen
Kerstin Müller und Eva Rein

Museumspädagogik zur Ausstellung von Daniel Richter

Eine Begegnung intensiver Art. Im vergangenen Jahr präsentierte die Tübinger Kunsthalle eine hochkarätige Kunstausstellung des zeitgenössischen Malers Daniel Richter (*1962), einem Vertreter des NEO-Expressionismus. Richter gehört zu den bestbezahlten Künstlern seiner Generation, und seine Werke wurden seit 2000 in vielen Ländern Europas, den USA und Kanada gezeigt. Die teils bunten, kontrastreichen und großformatigen Bilder in einer Provinzstadt wie Tübingen zu sehen, war erstaunlich und motivierte die SchülerInnen des Oberkurses, die Ausstellung zu besuchen. So konnten sie in eine neue, fremde Welt eintauchen und Kunst als individuelle Ausdrucksform erfahren. Die Historienbilder beziehen sich auf zeitgenössische Geschehnisse, etwa Pressefotos von Katastrophen, und verbinden diese mit persönlichen Narrativen des Malers. „Meine Malerei handelt von der Realität und übersetzt in die Sprache der Malerei.“ (Daniel Richter)

Für viele Schüler*innen war es der erste Besuch in einem Kunstmuseum. Die expressive Farbigkeit und die großen Formate von bis zu 2,5 m auf 3,5 m hatten eine überwältigende Wirkung. Zitate der SuS: „verwaschen, verschwommen, zu viel übereinander, überladend, alles ist ausgefüllt, bunt, Farbe: so viel Farbe, ich dachte nicht, dass ich mich auf so was einlassen kann. Es hat unangenehme Gefühle in mir geweckt, Die Farben haben mich mitgenommen. Ich glaube, ich war noch nie an so einem schönen Ort. Diese vielen weißen Wände, diese Klarheit.“

Für mich als Kunstdozentin ist es immer wieder ein großes Anliegen den Schüler*innen solche (fremden) Welten zu eröffnen: ein neuer Erfahrungsraum, der unbedingt als gleichberechtigte Realität neben unserer Alltagswelt kennenzulernen ist. Nicht nur um die Scheu vor sakral anmutenden Orten zu verlieren, sondern vor allem auch um zu entdecken, dass in uns allen diese Art der Sprache des Ausdrucks, der Expression innewohnt, die wir leider seit unseren Kindertagen zu sprechen verlernt haben: zum Ausdruck zu bringen, was an Eindrücken in uns drinnen ist. Und für die wir vielleicht (oft) keine Worte finden.

Zitat Schülerin: **„Dass man durch Kunst so viel ausdrücken kann!“**

In den darauffolgenden Kunststunden sollten die SchülerInnen mit Acrylfarben ihre Empfindungen, Ängste und Sorgen auf Leinwand sichtbar machen. Eine zentrale Ausdrucksweise bei Richter ist die All-Over-Technik. Ein All-Over entsteht durch das Übereinanderlegen unzähliger Schichten und Farben, was die Reizüberflutung unserer Zeit widerspiegelt. Hier gibt es kein richtig oder falsch.

Für viele Schüler*innen war es sicher Freude und Herausforderung zugleich, mit Acryl auf Leinwand malen zu können und sich bei dieser „Aufgabe“ nicht als zukünftige Erzieher*innen wahrzunehmen, sondern tatsächlich primär als Mensch mit eigenen Wünschen, Ängsten und Sorgen, dem Zeit und Raum gegeben wird, sich damit auseinanderzusetzen und der dadurch ermuntert wird, auch wie ein Daniel Richter sein Innerstes ohne Bewertung oder Verurteilung nach außen zu bringen, als eine der vielen Sprachen des Menschen.

Kathrin Semmler, Dozentin

Zeugnisvergabe und Verleihung der staatlichen Anerkennung 2024

Die Kirche war am 24. Juli 2024 bis auf den letzten Platz gefüllt mit stolzen Freunden und Familienmitgliedern, die gekommen waren, um diesen besonderen Tag gemeinsam zu feiern. Der Schuljahresabschlussgottesdienst fand in der Reutlinger Kreuzkirche statt, der in diesem Jahr unter dem Motto „In Gottes Garten“ stand.

Im Rahmen des Gottesdienstes verlieh die Evangelische Fachschule den 53 Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten die staatliche Anerkennung. Die Feier wurde von den angehenden Erziehern der Unterkurse und ihren Dozenten mit viel Musik, Kreativität und Engagement gestaltet. Frau Kott hob in ihrer Ansprache hervor, dass auch die Schulgemeinschaft wie ein bunter Garten sei. Ein Garten ist ein Ort der Ruhe und der Sicherheit, der die Gesetzmäßigkeiten und Rhythmen des Lebens widerspiegelt – so Kott.

In einer Welt, die von Unruhe und Veränderung geprägt ist, steht das Konzept des Gartens als Metapher für einen Rückzugsort der Stille, Sicherheit und des Friedens. Dieses Bild überträgt sich auf die pädagogischen Einrichtungen, insbesondere auf den Kindergarten, der für Kinder und Jugendliche ein solcher friedlicher Hafen sein soll. Frau Kott betont die Wichtigkeit dieser Idee: „In der heutigen, oft turbulenten Zeit ist es wichtiger denn je, dass Bildungseinrichtungen Orte der Sicherheit und des friedlichen Miteinanders sind.“

Sie fährt fort: „Es geht nicht darum, die Augen vor der Realität zu verschließen oder eine illusorische Parallelwelt zu erschaffen. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, die jungen Menschen ernst zu nehmen – mit all ihren Themen, Bedürfnissen und Sorgen.“ Der Kindergarten und ähnliche Bildungseinrichtungen sind somit mehr als nur Lernorte; sie sind Gärten, in denen die Saat für eine zukünftige Gesellschaft gelegt wird, die auf Verständnis, Respekt und friedlichem Zusammenleben basiert.

Frau Kott gratulierte den Schülern zu ihrer Entscheidung für den Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers und betonte die Bedeutung ihrer Rolle in der Begleitung der nächsten Generation.

Mit diesem feierlichen Akt endet ein weiteres erfolgreiches Schuljahr an der Evangelischen Fachschule in Reutlingen, und die Absolventen blicken nun voller Zuversicht und ausgestattet mit bester pädagogischer Handlungskompetenz in ihre berufliche Zukunft.

Wir wünschen alles Gute für die berufliche Zukunft.

Friederike Kott
Schulleitung

Gratulation zur staatlichen Anerkennung des Kurses 2021/2024

Adam, Lina
Allatif, Nagham
Bayer, Emily
Benczek, Nina
Bögel, Yvette
Bomparola, Noemi
Bronner, Annika
Drechsler, Laura
Drummer, Silas Michael
Dutt, Sina Emily
Engels, Natalia
Feige, Hannah Leonie
Fridrih, Maria
Fritsch, Lisa
Fuhr, Naomi
Giegling, Sarah Nadine
Girke, Nina
Greger, Rebekka
Großmann, Hanna
Gutbrod, Alicia
Häbe, Lisa-Marie
Hartmann, Marilena
Henger, Rafael
Hohloch, Mirjam
Hutterer, Natalie
Jaeger, Theresa
Kantor, Szidonia Enikö
Kaufer, Aliyah
Keilbach, Jacqueline
Klett, Jana Celine
Klink, Annika
Kopp, Jule
Lang, Katharina
Mallot, Franziska
Maros, Tia
Nguyen, Loni
Radtke, Jennifer
Ranz, Sabrina
Richter, Anna
Riester, Josefine
Rödler, Roberta
Schad, Michael
Scheurer, Julia
Scholz, Daniela
Schöneck, Tina Susan Belinda
Schrade, Marie Anna
Schupsky, Judith
Seferagic, Alina
Seitz, Lisa Marie
Seltenreich, Tim
Steinmaier, Alina
Steinmetz, Clara
Voultsidou, Anastasia
Walter, Amelie
Walz, Jannick
Weihing, Naomi

Folgende drei Reutlinger Schülerinnen haben, neben ihrem Ankerkennungsjahr, im Wintersemester 2024/2025 ihr Hochschulstudium in Ludwigsburg aufgenommen:

Eisele, Annika • Hörndl, Samira • Wölfel, Soraya

Pädagogischer Tag „Wir in der Digitalität | Heterogenität“ am 4. Oktober 2024

●●●●○ iPad 6:27 AM 100%

Wir begannen mit einem „digitalen Stuhlkreis“ auf einer Internetseite, die persönliche Fragen stellte, wie: „Welche Farbe bin ich heute und warum?“ Jede und jeder bekam eine andere Frage zur spontanen Beantwortung. Und so lernten wir an diesem Morgen ein kleines bisschen Neues von jedem und jeder Einzelnen, auch wenn wir uns größtenteils schon eigentlich eine ganze Weile kennen. Darüber hinaus lernten wir ein neues Tool kennen. Ein einfacher, aber auflockernder Beginn in einen interessanten Tag.

Zur Historie: Unser Trägerverein hatte sich – gepusht durch die Coronazeit – auf den digitalen Weg gemacht. Eine Kultur der Digitalität entwickelte sich zuerst einmal stark über die mediale Ausstattung. In einem zweiten Schritt dann ging es darum, die Geräte und deren Programme angemessen einzusetzen.
Im März 2023 führten wir einen ersten Pädagogischen Halbtag in Reutlingen durch, an dem wir mit Tablets und Apps praktische Erfahrungen sammelten, kleine Trickfilme erstellten und digitale Erinnerungen gestalteten. Im Vordergrund stand damals das konkrete Ausprobieren.
Dann kam im April 2023 der schulübergreifende Pädagogische Tag und u.a. die Analyse unserer Kultur der Digitalität anhand einer sogenannten Road-Map. Die Frage war: Wo stehen wir bezüglich verschiedener digitaler Aspekte? Und diesmal?

Wir haben uns am Vormittag noch einmal mit den Aspekten der Road-Map beschäftigt und ein Update vorgenommen. Was hat sich seit April 2023 verändert?
Der Vormittag war geprägt von der gemeinsamen Erarbeitung eines digitalen Leitbilds. Am Nachmittag wurde in unterschiedlichen Workshopgruppen gearbeitet. Wir beschäftigten uns mit vier Aspekten, die uns in der Erarbeitung und Weiterentwicklung wichtig sind:

1. Unsere digitale Kommunikation,
2. Der Umgang mit den eigenen Geräten im Unterricht (BYOD),
3. Der Einsatz von KI im Unterricht,
4. Regelungen zur Nutzung von KI an der Evang. Fachschule im Zusammenhang mit Leistungsnachweisen.

Am Ende blieb eine reiche Ernte. Natürlich: Ernten müssen weiterverarbeitet werden und deshalb gibt es noch einiges, was wir im Verlauf des Schuljahres weiterverfolgen werden. Ein interessanter Tag mit vielen spannenden Aspekten hat uns viele kleine Schritte weitergebracht. Und so gehen wir weiter behutsam in Richtung einer Kultur der Digitalität.
Und was hat das Ganze jetzt mit Mozartkugeln zu tun? Das Bild hat uns Herr Nàrosy mit auf den Weg gegeben: Er sieht die digitale Kompetenz im Kollegium einer Mozartkugel ähnlich. Der Pistazien-Marzipan-Kern sei das Unverzichtbare für alle. Drum herum im Nougatmantel liegen die speziellen Kompetenzen je Fachbereich. Und ganz außen in der Kuvertüre-Schale befindet sich die „Spielwiese“ der Freiwilligkeit, wo das Neue ins System eingespeist wird. Wir haben einen abwechslungsreichen Tag rund um unsere digitalen Mozartkugelschichten genossen und deshalb gab es zum Schluss auch ganz analog eine Mozartkugel an das Vorbereitungsteam, an Thomas Nàrosy, Andrea Hermann und Claudia Fromm von der Evangelischen Schulstiftung – mit einem dicken Dankeschön.

Martin Mohr, Dozent

Schutzkonzept der Evangelischen Fachschule

Die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend, „Wirbelwind e.V.“, überreichte der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik Reutlingen die „Kindergartenbox – entdecken, schauen, fühlen“. Dieses Medienpaket, entwickelt von der BzgA, dient der Sexualerziehung für Vorschulkinder und wurde in enger Zusammenarbeit mit Wirbelwind finanziert durch den Förderverein Verkehrs- und Kriminalprävention.

Die Fachschule hat mit Unterstützung von Wirbelwind ein umfassendes Schutzkonzept und einen Verhaltenskodex zum Umgang mit sexueller Gewalt in der Schule entwickelt. Alle Mitarbeitenden wurden in den Prozess einbezogen, um verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen. Bei einem Fortbildungstag mit Frau Himpele von Wirbelwind wurde Grundlagenwissen zu sexueller Gewalt vermittelt, um die Mitarbeitenden zu sensibilisieren.

Eine Arbeitsgruppe analysierte die Potentiale und Risiken innerhalb der Schule und erarbeitete Empfehlungen für präventive Maßnahmen. Auch die Perspektive der Schülerinnen und Schüler wurde aktiv einbezogen, indem ein Fragebogen erstellt wurde, um ihre Ansichten und Vorschläge zu sammeln. „Es war uns wichtig, dass der Verhaltenskodex nicht nur von uns als Lehrkräften entwickelt wurde, sondern dass er auch die Stimmen und Perspektiven aller Mitarbeitenden und unserer Schülerinnen und Schüler widerspiegelt“, erklärte Frau Bauer. „Durch diesen partizipativen Prozess konnten wir sicherstellen, dass der Verhaltenskodex wirklich effektiv ist und von allen mitgetragen wird“, ergänzte Frau Ruggeri-Neuscheler.

Die Unterstützung durch Frau Himpele war eine große Hilfe. Die Entwicklung des Schutzkonzepts erforderte Zeit, war aber rückblickend wertvoll, da sie eine Qualität aus der Mitarbeiter- und Schülerschaft hervorbrachte. Die Überreichung der Aufklärungsbox ist ein weiterer Schritt, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu stärken.

„Wir als Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik gehen das Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ offensiv an. Das Thema ist Teil des Curriculums in der Erzieher*innenausbildung, d. h., wir machen unsere Schüler*innen stark, um in ihrem Berufsfeld für Kinder- und Jugendschutz einzutreten“, kommentierte Frau Kott, Direktorin der Fachschule.

Die Box enthält Fachinformationen, Medien und Spiele für den Unterricht „Sexualpädagogik“. Die angehenden Erzieherinnen und Erzieher setzen sich mit der Entwicklung der Sexualität im Kindes- und Jugendalter auseinander und entwickeln Konzepte des sexualpädagogischen Handelns. „Uns ist es im Rahmen der Ausbildung wichtig, die Schüler*innen und Schüler sanft an das Thema heranzuführen“, erklärte Frau Bauer.

Frau Kott betonte die Verantwortung der Fachschule: „Sexualisierte Gewalt ist ein ernstes gesellschaftliches Problem, das auch vor Bildungseinrichtungen nicht Halt macht. Wir möchten eine sichere Lernumgebung schaffen, in der jeder und jede frei von Angst und Belästigung lernen kann.“

Tanja Bauer / Friederike Kott

Pfarrkonvent an der Evang. Fachschule Reutlingen

Am 9. Juli begrüßten wir Pfarrerinnen und Pfarrer die gemeinsam mit Herrn Dekan Keinath die Reutlinger Bildungslandschaft erkundeten. Schulleiterin Frau Kott, hieß Herrn Keinath und die Gäste herzlich willkommen. Im Rahmen eines Vortrags informierten Frau Kott und Religionspädagogin Susanne Banhart über die Ausbildung an unserer Fachschule und die Berufsmöglichkeiten für Erzieherinnen und Erzieher. Praxisbezogen waren die Berichte unserer Berufspraktikantinnen, die ihre wertvollen Erfahrungen in der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern teilten.
Im Rahmen des Pfarrkonvents beleuchteten wir, was es bedeutet, eine Evangelische Fachschule zu sein. Die Ausbildungsbegleitung orientiert sich am christlichen Menschenbild und erkennt die unterschiedlichen Zugangswege der angehenden Erzieherinnen und Erzieher an. Religion wird als Zugang zu den großen Fragen des Lebens betrachtet und ist sowohl Bildungsfeld als auch Bildungsauftrag.
Im Orientierungsplan Baden-Württemberg ist das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn-Werte-Religion verankert, und wir greifen zentrale Fragen wie das „Recht des Kindes auf Religion“ und die Bedeutung von religionssensibler Erziehung in der Ausbildung auf. Unser religionspädagogisches Curriculum ermöglicht eine tiefgreifende Auseinandersetzung mit Glaubensthemen und fördert die Entwicklung von Einstellung, Haltung und Wertebildung der angehenden Erzieher*innen. Das ist uns wichtig, damit diese ihren positiven Beitrag, gestützt und angeregt durch das evangelische Profil, zum gesellschaftlichen Miteinander leisten können.
Dabei knüpfen wir an bestehenden religiösen und nichtreligiösen Erfahrungen an und fördern eine Auseinandersetzung mit der eigenen religiösen Sozialisation. In der Begegnung unterschiedlicher Glaubenshaltungen sehen wir die Chance, den eigenen Glauben bewusst wahrzunehmen und gewaltfreies Zusammenleben einzuüben.
Wir danken Herrn Dekan Keinath, dass wir als Evang. Fachschule Teil des Pfarrkonvents 2024 sein durften. Auch allen Pfarrerinnen und Pfarrern möchten wir rückmelden, dass wir uns sehr über ihren Besuch und das wertschätzende Feedback gefreut haben.

Friederike Kott, Schulleiterin

„Die Ausbildungsbegleitung orientiert sich am christlichen Menschenbild und erkennt die unterschiedlichen Zugangswege der angehenden Erzieherinnen und Erzieher an.“

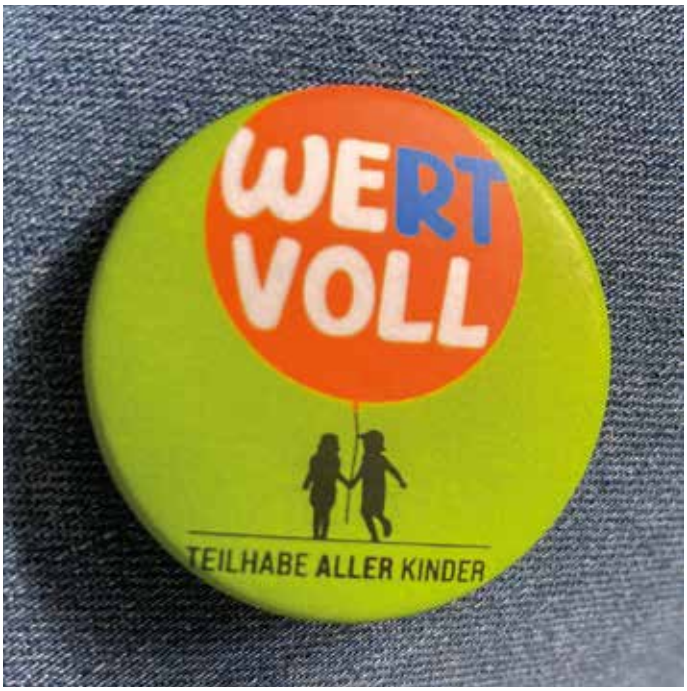
Multiplikator*innen-Schulung – Armutssensibles Handeln

im Rahmen des Präventionsnetzwerks gegen Kinderarmut von Stadt und Landkreis Reutlingen in Kooperation mit der Evangelischen Fachschule für Sozialpädagogik in Reutlingen

Zielgruppe: Lehrer*innen, Erzieher*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen, Ärzte und Ärztinnen, im Gesundheitswesen Arbeitende, Kulturschaffende, Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen, Ehrenamtliche, Kirchenmitarbeiter*innen.
▸ Alle, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten und/oder Kontaktgestaltung zu diesen Menschen haben.

Aktuelle Zahlen zeigen, dass Kinderarmut kein gesellschaftliches Randphänomen ist.
Arm zu sein bedeutet nicht nur, auf materielle Dinge verzichten zu müssen. Armut berührt viele Bereiche, die eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren und teilweise unmöglich machen.
Die Dimensionen der Armut betreffen neben dem Verzicht auf den Kauf materieller Dinge und den Entbehrungen von Teilhabe im sozialen- und kulturellen Bereich auch den eigenen Körper.
Kinder aus armutsbelasteten Familien erleben diesen Verzicht auch in Bildungskontexten wie der Schule und in der Freizeitgestaltung, die für ein gesundes und zufriedenes Aufwachsen und die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit grundlegend sind.
Es braucht daher Personen, die armutssensibel agieren und ihr Wissen mit in ihr Arbeitsumfeld tragen. Sie sind Türöffner für Familien und Kinder, die von Armut betroffen sind.
Ziele der Multiplikator*innen-Schulung sind:

- Die Sensibilisierung für das Thema Armutsbelastung in Familien.
- Die Teilnehmer*innen lernen die Lebenssituation von Menschen in Armut besser zu verstehen, um empathisch handeln zu können.
- Mit Hilfe unterschiedlicher Methoden werden die Teilnehmer*innen zur Reflexion angeregt und schaffen einen Übertrag in das eigene berufliche Handlungsfeld.



Dozentinnen:
Renate Maier-Lutz & Martina Ruggeri-Neuscheler
(Dozentinnen an der Evang. Fachschule für Sozialpädagogik)

Termine:

- Di, 27.05.2025, 9:00 – 16:00 Uhr, mit Mittagspause und Verpflegung
- Do, 10.07.2025, 9:00 – 16:00 Uhr, mit Mittagspause und Verpflegung
- Do, 13.11.2025, 9:00 – 16:00 Uhr, mit Mittagspause und Verpflegung

Anmeldungen unter:
Alicia Wenzel
info@wertvoll-reutlingen.de

Kooperationspartner:

Reutlingen · LANDKREIS REUTLINGEN · Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik Reutlingen · Starke Kinder chancenreich

Die Stiftung Praxisqualität in Reutlingen

Im Rahmen dieser Stiftung können wir unseren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Praxisqualifikationen anbieten. Die Stiftung Praxisqualität unterstützte im letzten Schuljahr weiterhin Praxisprojekte, wie das Sportmentorat im Berufskolleg und die Zusatzqualifizierung Inklusionspädagogik im Unter- und Oberkurs der Fachschule.

Darüber hinaus ermöglicht sie Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte. Hier sind die Mentor*innen-Fortbildung als auch die Fortbildung zu den qualitätsvollen Interaktionsgelegenheiten aus dem vergangenen Jahr zu nennen.
Wir danken herzlich für alle Unterstützung – insbesondere der Stiftungsgründerin Frau Ilse Keppler.

Friederike Kott, Schulleiterin

Mentor*innen-Fortbildung – Anleitung im Praktikum

Die hohe Nachfrage veranlasst uns in diesem Schuljahr dazu, zwei parallele Mentor*innen-Fortbildungskurse an der Evang. Fachschule anzubieten.
Dies freut uns sehr, denn Sie ist besonders relevant angesichts des steigenden Fachkräftebedarfs in sozialpädagogischen Einrichtungen.
Das Fortbildungsangebot richtet sich an alle, die Praktikantinnen und Praktikanten anleiten und ist für „Neulinge“ als auch für erfahrene Anleitungskräfte geeignet.
Sie bietet die Möglichkeit, spezifische Handlungskompetenzen im Bereich der Praxisanleitung zu entwickeln und zu vertiefen.
Die Inhalte der Fortbildung bestehen aus verschiedenen thematischen Schwerpunkten und beziehen sich dabei auf die spezifische Anleitungsrolle.
Professionelle Anleitung meint in diesem Zusammenhang auch, über Anleitungskompetenzen zu verfügen. Diese entwickeln die Teilnehmenden in der Fortbildung durch fachliche Inputs und die anschließende praktische Umsetzung in der eigenen Anleitungspraxis.
In der Fortbildung nimmt der Austausch untereinander immer einen hohen Stellenwert ein. Es besteht regelmäßig die Gelegenheit zur kollegialen Beratung.
Wir freuen uns, dass sich die Qualität dieses bewährten Fortbildungsformats im Praxisfeld herumgesprochen hat und die Evang. Fachschule neben dem Ausbildungsbereich auch als Fortbildungsort für ausgebildete pädagogische Fachkräfte wahrgenommen wird.
Vielen Dank für das Interesse und die Bereitschaft, die Ausbildung am Lernort Praxis qualifiziert mitzugestalten!
Unser Schulsekretariat nimmt ab Januar wieder Anmeldungen für die neuen Kurse (mit Fortbildungsstart im September 2025) entgegen.
Informationen dazu finden Sie auch auf unserer Homepage: https://www.fachschule-reutlingen.de/fortbildung/mentorin/mentor.html

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in den ersten Berufsjahren

Aktuell entwickeln wir eine **fünftägige Fortbildungsreihe,** die den Berufseinstieg und die ersten Berufsjahre in den Blick nimmt. Diese wird ab **Herbst 2025** an unserer Fachschule in die Umsetzung gelangen.
Pädagogische Fachkräfte erhalten über diese Fortbildungsreihe die Möglichkeit, sich in der Phase des Berufseinstiegs, mit praxisbezogenen Themen und alltäglichen Herausforderungen im Fortbildungsrahmen auseinanderzusetzen.
Neben fachlichem Input zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen finden Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch zahlreiche Impulse zur Reflexion und zur Auseinandersetzung mit der eigenen Berufsrolle.
Um herausfordernden Alltagssituationen mit Professionalität zu begegnen, sieht das Fortbildungskonzept auch das Angebot der angeleiteten kollegialen Fallberatung vor.

Zielgruppe sind ausgebildete pädagogische Fachkräfte in den ersten Berufsjahren.
Dozentinnen der Fortbildung werden sein: Kerstin Müller und Eva Rein

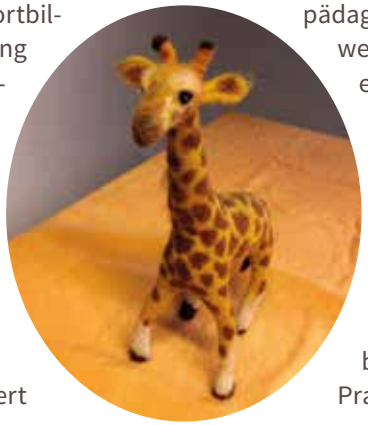
Ab Februar finden Sie einen Ausschreibungstext auf unserer Homepage mit der Möglichkeit zur Anmeldung über unser Sekretariat.

Friederike Kott, Schulleitung

„Interaktionsgelegenheiten im Alltag erkennen und feinfühlig begleiten“

Rückblick auf die Fortbildung Interaktionsgelegenheiten im Sommer 2024

So lautete der Titel der zweitägigen Fortbildung, die – unterstützt durch die Stiftung Praxisqualität – 2024 an der „Kreuzeiche“ angeboten und durchgeführt wurde. Die Fortbildung richtete sich an pädagogische Fachkräfte und nahm die Merkmale einer qualitätsvollen Interaktionsgestaltung mit Kindern in den Blick. Sie sensibilisierte die teilnehmenden Fachkräfte für eine bedürfnisorientierte und achtsame Alltagsgestaltung in Kindertageseinrichtungen.



Da die Fortbildung prozessorientiert konzipiert war, konnten die in der Fortbildung gewonnenen Erkenntnisse und die gesammelten Impulse direkt in den pädagogischen Alltag mitgenommen und erprobt werden. Am zweiten Tag wurden die in der Praxis erprobten Methoden und Erfahrungen dann wieder in den Fortbildungskontext eingewoben.

Wir danken allen teilnehmenden Fachkräften für ihre wertschätzenden Rückmeldungen und den Dozentinnen (**Anja Jordan-Kleinknecht** und **Elisabeth Kaupp-Kehrer**) für diese qualitätsvolle Fortbildung. Die Fortbildung wurde ermöglicht durch die Stiftung Praxisqualität.

Friederike Kott, Schulleiterin

Die Giraffe als Symbol für die Sprache des Herzens

Vielen Dank für die praxisnahen Inhalte. Es war sehr schön und ich konnte viel neuen Input mitnehmen.

Eine rundum gelungene Fortbildung. Vielen Dank für die gute Verpflegung und die spannenden Inhalte.

Eine gute Fortbildung, die ich gerne weiterempfehle.

Erzieherinnen-Stiftung: Damit Kinder Zukunft haben

Die Evangelische Fachschule Reutlingen wird seit vielen Jahren von der Erzieherinnen-Stiftung unterstützt.

Die Stiftung wurde gegründet, damit jedes Jahr Kinder von bestens ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern profitieren. Die Stiftung unterstützt hierbei verschiedene Projekte während der Ausbildung.
An den einzelnen Fachschul-Standorten (Stuttgart-Botnang, Schwäbisch-Hall und Herbrechtingen) konnten folgende Projekte und Anschaffungen umgesetzt werden:

Fördern Sie unsere aktuellen Projekte:

Nachhaltigkeit in Aktion: Coaching für Schülerinnen und Schüler
In Kooperation mit dem Verein „Acker e. V." haben wir an der Fachschule einen Gemüsegarten angelegt, eingesät, gemulcht und gepflegt. Im Herbst konnten wir mit großer Begeisterung unser erstes Erntefest feiern. Gerne möchten wir den künftigen Erzieherinnen und Erziehern ein Coaching-Angebot machen, damit sie weitere Methoden für nachhaltige Projekte in der Kita lernen, reflektieren und einüben können.

Vorträge für die Fachöffentlichkeit
Die Erzieherinnen-Stiftung unterstützt immer wieder Vorträge zu pädagogischen Themen, die sich an die Auszubildenden und an die Fachöffentlichkeit richten. Erfahrene Referentinnen und Referenten informieren über Themen wie: Kindern liebevoll Grenzen setzen, Respektvoller Umgang miteinander, Fetale Alkoholspektrum-Störung bei Kindern, Gelassenheit und Präsenz zeigen.

Erzählmethode Kamishibai
Kinder lieben das Erzähltheater „Kamishibai", das Bildkarten nutzt und das konzentrierte Zuhören fördert. Durch das gemeinsame Erzählen wird der Wortschatz erweitert, die Begriffsbildung unterstützt und die Wahrnehmung aus verschiedenen Perspektiven eingeübt. Damit die künftigen Erzieherinnen und Erziehern die Kamishibai-Methode erlernen können, unterstützen wir die Anschaffung des Materials.

In der Fachschulbibliothek gibt es nun zwei Kamishibais und eine Reihe von Bildkarten. Das Medium ist sehr vielseitig und kann daher neben dem „bildgestützten, freien Erzählen" auch als Präsentationsmedium eingesetzt werden. Das Besondere an den Kamishibais ist, dass diese eine Bildführung von oben und von der Seite ermöglichen, demnach kann die Bildentwicklung individuell gestaltet werden. In der Bibliothek gibt es einen Präsentationstisch, der zum Lesen, Stöbern und Ausprobieren einlädt.

Die Stiftung unterstützt die qualitätsvolle Ausbildung an den Fachschulen und bietet auch individuelle Hilfen für Schülerinnen und Schüler. Durch Schulgeldermäßigungen und Ausbildungszuschüsse hilft sie jungen Menschen, die besonders für den Erzieherberuf geeignet sind, aber keine ausreichenden Mittel zur Verfügung haben.
Wir freuen uns über Menschen, die uns mit ihrer Spende dabei unterstützen, die ErzieherInnen-Ausbildung durch Projekte und Anschaffungen für die Schulgemeinschaft zu bereichern.

Wir danken herzlich für alle kleinen und großen Zustiftungen, die uns dabei unterstützen, Erzieherinnen und Erzieher mit einer hohen Qualität für das Praxisfeld auszubilden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie weitere Projekte und Aktionen, die durch die Erzieherinnen-Stiftung im letzten Schuljahr ermöglicht wurden.

Friederike Kott,
Schulleiterin

Kinder brauchen gut ausgebildete Erzieherinnen & Erzieher

Spender:innen haben ein großes Herz!

Helfen Sie uns, in Bildung zu investieren

Weil Kinder **das Herz und die Zukunft** unserer Gesellschaft sind, haben sie gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher verdient. Die Erzieherinnen-Stiftung engagiert sich sich für die Qualität der Ausbildung an den Evangelischen Fachschulen. Machen Sie mit – wir brauchen Ihre Unterstützung für aktuelle Projekte.

Evangelische Fachschulen für Sozialpädagogik
Erzieherinnen-Stiftung

Online-Spende, sicher und bequem: www.erzieherinnen-stiftung.de/Spende

Erzieherinnen-Stiftung
Presselstraße 29 | 70191 Stuttgart
Telefon 0711 4890956 | www.erzieherinnen-stiftung.de
Evangelische Bank | Vermerk „Zustiftung“
IBAN DE38 5206 0410 0000 4187 49 | BIC GENODEF1EK1

Interreligiöser Dialog: Ein Fenster zur Welt

Als Teil unseres friedenspädagogischen Profils hatten wir am 15.05.2024 die Gelegenheit, an einer Veranstaltung teilzunehmen, die uns die besondere Möglichkeit bot, Martin Attar und David Hollistat alle unsere Fragen bezüglich des Judentums und des Islam zu stellen.

„Talk about religion“ – ein Projekt in Zusammenarbeit mit der Religionspädagogik und den Wahl-Pflichtfächern, ermöglicht durch die **Stiftung Weltethos** aus Tübingen – hat uns die Türen zu einem tieferen Verständnis und Respekt gegenüber den jüdischen und muslimischen Glaubensgemeinschaften geöffnet.

In zwei Gruppen stellten sich Attar und Hollistat humorvoll und interessiert unseren Fragen.

Wir bekamen damit einen wertvollen Einblick in die beiden Religionen und lernten, wie respektvoll und wertschätzend ein interreligiöser Austausch stattfinden kann. Ihre Geschichten, ihre Weisheit und ihre Lebenserfahrungen waren nicht nur inspirierend, sondern auch ein lebendiges Beispiel dafür, wie der Glaube das tägliche Leben prägt.

In diesem Dialog konnten wir viel Neues lernen, sei es über das Thema Hochzeit, Tod und Trauer oder die aktuelle Situation. Wir sind dankbar und erfüllt aus diesem Austausch gegangen und werden diese positive Erfahrung in unsere Praxis mitnehmen. Diese Offenheit wünschten sich auch die beiden für unsere weitere pädagogische Arbeit: Offenheit und Toleranz allen gegenüber!

Es war eine Begegnung, die uns zeigte, dass trotz unserer unterschiedlichen Glaubenswege Hoffnung und Menschlichkeit uns alle verbindet.

Diese Begegnung macht Hoffnung, dass Wissen und Verständnis Brücken bauen können, wo Mauern stehen. Wir sind dankbar für diese Erfahrung, die uns gelehrt hat, über den Tellerrand hinauszuschauen und den Wert interreligiöser Begegnungen zu schätzen.

Diese Veranstaltung wurde durch die Erzieherinnen-Stiftung ermöglicht. Vielen Dank dafür!

Annika und Liliana Eisele, Oberkurs

SOFIES MIND*TRUCK

LOKSTOFF! Theater im öffentlichen Raum an der Evang. Fachschule Reutlingen

Auf dem Parkplatz hinter unserer Evang. Fachschule parkte ein bunter, mit Graffiti besprühter Imbisswagen – eine besondere Bühne, auf welcher das Theaterkollektiv LOKSTOFF! für die Schulgemeinschaft mit zwei Vorstellungen gastierte.
Theater LOKSTOFF! ist dafür bekannt, an Orten des öffentlichen Lebens Theater zu spielen, um gesellschaftliche Themen zu positionieren und zur Reflexion anzuregen.
Die gesprochenen Dialoge wurden mit Hilfe von Headsets direkt auf die Ohren der Zuschauenden übertragen. Das Ensemble wurde von einem Techniker und einem Musiker unterstützt. Das Stück wurde in, vor, hinter und neben dem Imbisswagen gespielt. Kurzum unser Fachschul-Parkplatz wurde zu einem öffentlichen Bühnenraum.
Zur Handlung: In dem Theaterstück „SOFIES MIND*TRUCK“ eröffnet Sofie ihren Imbisswagen, unterstützt von ihren beiden Töchtern, während sie gleichzeitig mit der Sorge um ihre Mutter im Pflegeheim kämpft. Die unterschiedlichen Perspektiven der drei Frauen führen zu Spannungen, insbesondere als ein Gast Ängste über die Sicherheit des Trinkwassers schürt und Verschwörungstheorien aufkommen. Die Verzweiflung der Protagonistinnen wächst, und die Grenzen zwischen Fiktion, Wahrheit und Wirklichkeit verschwimmen, was auch das Publikum in eine Orientierungslosigkeit stürzt. Durch langsame Bewegungen und spektakuläre Masken wird der künstlerische Ausdruck der Verschwörungen verstärkt, wodurch das Vertrauen in die dargestellten Figuren erschüttert wird. Das Stück endet ohne ein Happy End und fordert unsere Schüler und Schülerinnen dazu auf, sich kritisch mit Verschwörungstheorien auseinanderzusetzen. Nachfolgende Gespräche im Klassenverband dienten dazu, eigene Verantwortung im Umgang mit solchen Theorien zu reflektieren.
Wir danken der Erzieherinnen-Stiftung sowie LOKSTOFF! und den Künstler*innen sehr herzlich für diesen inspirierenden Vormittag!

Martina Ruggeri-Neuscheler, Dozentin & Theaterpädagogin

Was sind Verschwörungstheorien?
„Bei Verschwörungstheorien werden Tatsachen, die jeder kennt und nachprüfen kann, mit erfundenen Behauptungen und Geschichten vermischt. Immer geht es um bestimmte Gruppen von Menschen, die angeblich furchtbare und oft unvorstellbare Ziele anstreben.“

Herzliche Einladung zum Fachvortrag mit Petra Wagner
am Dienstag, 11. März 2025, 17 bis 19 Uhr –
in Kooperation mit der Erzieherinnen-Stiftung

Wie Kindertageseinrichtungen zu Lern- und Lebensorten für Demokratie und Frieden werden

Kitas sind lebendige Orte sozialen Lebens: Hier begegnen sich Kinder und Erwachsene unterschiedlichen Alters. Sie bringen unterschiedliche Lebenserfahrungen mit, die sie idealerweise in gemeinsame Lernprozesse einbringen. Kitas spiegeln die Vielfalt der Menschen in ihrem Umfeld wider, mit ihren äußeren Merkmalen, ihren Fähigkeiten, ihren Lebensentwürfen, ihrem Glauben, ihren Sprachen und Familienkulturen.
Gleichzeitig sind Kitas auch immer Spiegel der gesellschaftlichen Verhältnisse: Soziale Ungleichheit, Bildungsbenachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung zeigen sich auch hier und beeinflussen das Lernen der Kinder.
Wie kann der Kitaalltag so gestaltet werden, dass alle Kinder die Erfahrung machen, an diesem Ort wichtig zu sein und ihn aktiv mitzugestalten?
Wichtig für Demokratiebildung in Kitas sind ein Ja zur vorhandenen Vielfalt und ein klares Nein zu Diskriminierung und Ausgrenzung. Mit dem Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung gibt es ein Praxiskonzept, das Fachkräften dabei hilft, Demokratiedefizite und ausgrenzende Strukturen zu erkennen und sich dagegen zu wehren.

Zur Referentin:
Petra Wagner, Dipl.-Pädagogin, Mitbegründerin und von 2000 bis 2024 Leiterin der Fachstelle Kinderwelten im ISTA (Institut für den Situationsansatz in der INA Berlin gGmbH), 2011-2021 Direktorin des ISTA. Autorin zahlreicher Publikationen und seit 2025 beratend im Institut Kinderwelten für diskriminierungskritische Bildung e.V. tätig, das aus der Fachstelle Kinderwelten hervorgegangen ist.

Arbeitsschwerpunkte: Diskriminierungskritische Bildung und Erziehung im Elementar- und Grundschulbereich, Demokratiebildung, Bildungsgerechtigkeit, Mehrsprachigkeit.

Termin: Dienstag, 11. März 2025, 17 bis 19 Uhr

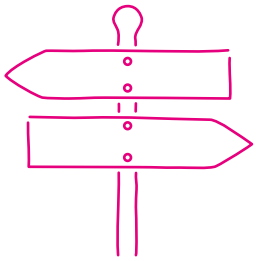
Anmeldungen nimmt unser Sekretariat unter folgender E-Mail-Adresse entgegen:
reutlingen@ev-fs.de

Kommen

Hallo, mein Name ist **Susanne Kowitzke** und ich unterrichte seit diesem Schuljahr an der Evang. Fachschule für Sozialpädagogik im Handlungsfeld BEF II / Kreatives Gestalten.
Ich freue mich darauf, mich gemeinsam mit den Schüler*innen auf den Weg zu machen, die vielfältigen kreativen Themen zu entdecken und zu erforschen.
Das Lernen anhand von Sinneserfahrungen, die Verknüpfung von fachlichem Wissen und der Anwendung in der Berufspraxis liegen mir dabei besonders am Herzen. Und diese lohnenswerte, verantwortungsvolle Aufgabe begeistert mich immer wieder aufs Neue.
Kreativität macht Kinder und Jugendliche stark und ist eine wichtige Ressource. Aus dieser kreativen Schatzkiste schöpfe auch ich in meiner freien Zeit am liebsten.
Ich freue mich auf das gemeinsame kreative Tun und über das bereichernde Miteinander im Lehrerkollegium.

Mein Name ist **Andrea Zwiener**. Ich komme aus Tübingen, bin verheiratet und habe 2 Söhne.
Seit 01.09.2024 unterrichte ich an der Evang. Fachschule für Sozialpädagogik in Reutlingen. Ich bin für den Wahlpflichtbereich Heilpädagogik zuständig.
Mein ganzes Berufsleben war ich im frühpädagogischen Bereich tätig: die letzten 14 Jahre in der Ausbildung von Schüler*innen zur Sozialpädagogischen Assistenz in Tübingen, davor in der heilpädagogischen Frühförderung in Pforzheim.
Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Schüler*innen der „Kreuzeiche“ in diesem spannenden Tätigkeitsfeld.

Hallo zusammen, mein Name ist **Lisa Kilgus**. Zurückzukommen an die „Kreuzeiche“ ist für mich ein bisschen wie nach Hause kommen. Obwohl meine Ausbildung zur Erzieherin hier an der evangelischen Fachschule schon einige Jahre zurückliegt, denke ich noch immer gerne an diese Zeit zurück. Nachdem ich mich in verschiedenen pädagogischen Bereichen ausprobieren konnte, habe ich meinen Platz im inklusiven Bereich gefunden. Seit einigen Jahren leite ich ein inklusives Kinderhaus und seit September 2024 darf ich die Zusatzqualifikation Inklusionspädagogik im Oberkurs unterrichten. Darüber freue



ich mich sehr, denn so kann ich meine Herzensthemen Inklusion und die Begleitung junger Menschen, die den Beruf der Erzieherin / des Erziehers ergreifen wollen, vereinen.
Ich freue mich auf viele schöne Begegnungen, neue Erfahrungen und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern sowie dem Lehrer*innenkollegium.

Wir begrüßen ab Mai 2025, nach einer Phase der Elternzeit, Frau **Sarah Vajen** wieder in unserem Kollegium und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr.

Gehen

Brigitte Deike
Frau Deike war seit August 1988 als Mitarbeiterin des Hauswirtschaftsbereichs an unserer Evang. Fachschule tätig. Im Februar 2024 verabschiedeten wir Frau Deicke in den Ruhestand. Sie hat mit ihrer Zuverlässigkeit und ihrem Engagement den Hauswirtschaftsbereich lange Jahre mitgetragen und geprägt. Wir bedanken uns herzlich für ihre engagierte Arbeit und wünschen für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Gudrun Müller
Frau Müller war seit September 2018 als Hauswirtschaftsleitung an unserer Evang. Fachschule tätig. Sie verlässt uns, um sich neu zu orientieren. Für ihr Engagement und ihre geleistete Arbeit bedanken wir uns herzlich und wünschen für den weiteren beruflichen Weg alles Gute.

Regina Braun
Wir gratulieren Frau Braun herzlich zur Geburt ihres dritten Sohnes und wünschen der Familie alles Gute.

Inhalt

Vorwort
Grußwort der Schulleiterin 2
Abschied und Neuanfang
Projekttage und Feier zum Schulleitungsübergang 4
Abschied von Schulleiterin Gabriele Beier 5
Einsetzung und Vorstellung von Schulleiterin Friederike Kott 6
Danke für 14 Jahre stellvertretende Schulleitung 7
Schulleben
BK – Willkommenskultur 8
UK – Naturpädagogik, Klassenfahrt, Hospitation 10
OK – Heilpädagogik, Facharbeit, Zeugnisübergabe 12
BP – Museumspädagogik, Verleihung der staatlichen Anerkennung 15
Schulentwicklung – Kooperation
Pädagogischer Tag „Wir in der Digitalität“ 18
Schutzkonzept der Evangelischen Fachschule 19
Pfarrkonvent zu Besuch 20
Multiplikator*innen-Schulung – Armutssensibles Handeln 21
Stiftung Praxisqualität
Die Stiftung Praxisqualität 22
Mentor*innen Fortbildung 22
Ankündigung – Neues Fortbildungsformat 23
Rückblick auf Fortbildung Interaktionsgelegenheiten 24
Erzieherinnen-Stiftung
Erzieherinnen-Stiftung 25
Interreligiöser Dialog 26
Sofies Mind*Truck – Theater an der Fachschule 27
Ankündigung – Fachvortrag an der Kreuzeiche 28
Kommen und Gehen
Kommen und Gehen 29
Impressum
Inhaltsverzeichnis, Impressum 30
Malerei von Schülerinnen und Schülern 31

Impressum

Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik Reutlingen
An der Kreuzeiche 19, 72762 Reutlingen
Telefon 07121 203 86 3, Telefax 07121 203 86 59
reutlingen@ev-fs.de, www.fachschule-reutlingen.de

Bankverbindung
Kreissparkasse Reutlingen
IBAN DE03 6405 0000 0000 0439 88, BIC SOLADES1REU

Fotos: Andrea Dohse, Kathrin Semmler, Birgit Reichart, Eva Rein,
Lara Knak, Susanne Banhart, Monika Bernhardt, Martina Ruggeri-Neuscheler,
Renate Maier-Lutz sowie pixabay.com, AdobeStock
Text Redaktion: Friederike Kott, Dr. Brigitte Sessler, Andrea Dohse
Satz und Layout: Daniel Schmidt, Freudental, ds@orthografik.de

Hinweis zum Datenschutz: Wenn Sie keine Zusendung des Jahresbriefs mehr wünschen,
können Sie jederzeit formlos widersprechen – per Telefon, Post oder E-Mail an die Fachschule.

FAMILY FIRST

Termine

Save de Date!

Tag der offenen Tür
am 22. Februar 2025

Infonachmittage
am 10. April 2025
und 5. Juni 2025

Fachvortrag
mit Petra Wagner
am 11. März 2025

Schuljahresabschluss-
gottesdienst
am 30. Juli 2025